Lernnavigator 2

BUND

ERICH ZEIGNER HAUS e.V.

Von „Heimatschutz“ und „Klimahysterie“: Wie Rechtsextreme das Umwelt- und Klimathema für sich nutzen

Impressum

Herausgeber:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND)
Bundesgeschäftsstelle | Kaiserin-Augusta-Allee 5 | 10553 Berlin
Tel. +49 30 27586-40 | bund@bund.net

Vorstandsvorsitz: Olaf Bandt | V. i. S. d. P.: Nicole Anton
Redaktion: Vivian Barré, Lena Hinderberger, Vivien Klatt
Gestaltung: actu&tactu GbR | Lektorat: Sharif Bitar
September 2026 | www.bund.net

„Blended Learning für den Durchblick: Rechtsextreme Unterwanderung im Natur-, Klima- und Umweltschutz stoppen – ein Projekt des BUND“ ist ein Kooperationsprojekt mit dem Erich-Zeigner-Haus e. V. und wird vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert.

Für inhaltliche Aussagen und Meinungsäußerungen tragen die Publizierenden dieser Veröffentlichung die Verantwortung.

Gefördert vom

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

Inhaltsverzeichnis

Einleitung **4**

Warum das Klima zum Feindbild wird **5**

Was steckt hinter den Narrativen? 5

Auf einen Blick: Die Strategie hinter der Leugnung 8

Das Netzwerk der Klimaskepsis: EIKE und internationale Verbindungen 9

Identitätsstifterin und Abgrenzungsinstrument: „Die Natur“ im rechtsextremen Denken **12**

Gleiche Worte, andere Bedeutung: Ökologische Begriffe und ihre rechtsextreme Umdeutung 13

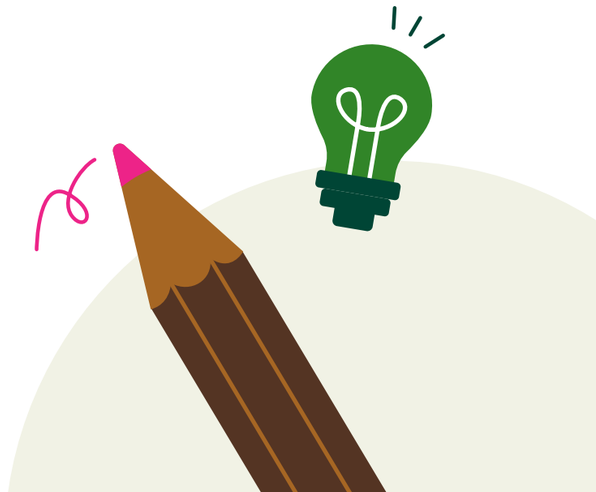
Praxis: Erkennen – Einordnen – Reagieren **18**

Methode: Speed-Debating 19

Literaturtipps und weitere Ressourcen **26**

Quellenverzeichnis **28**

Über das Projekt **31**



Einleitung

Herzlich Willkommen zum zweiten Lernnavigator unseres Projekts „Durchblick gegen Unterwanderung: Schutz vor Rechtsextremismus im Umweltbereich“!

Zum Projekt

Was auf den ersten Blick befremdlich wirkt, ist längst Realität: Rechtsextreme engagieren sich im Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, unterwandern Initiativen und vereinnahmen ökologische Anliegen für ihre Zwecke. Sie knüpfen an Themen an, die vielen von uns wichtig sind, und verbinden sie – oft zunächst subtil – mit ausgrenzenden, antidemokratischen Ideen, zum Beispiel wenn es um Artenschutz geht. Unser Projekt „Durchblick gegen Unterwanderung: Schutz vor Rechtsextremismus im Umweltbereich“ setzt sich genau damit auseinander. Wir möchten Engagierte im Natur-, Umwelt- und Klimaschutz dabei unterstützen,

- rechtsextreme Einflussversuche frühzeitig zu erkennen,
- souverän zu reagieren und klare Grenzen zu ziehen,
- und ihre Organisationsstrukturen langfristig widerstandsfähig aufzustellen.

Dafür verbinden wir fundiertes Wissen mit konkreten Strategien für den Alltag – ob im Ehrenamt, in der Bildungsarbeit oder im Hauptamt.

Vom Online-Kurs in deinen Alltag – unser Lernnavigator

Zu jedem digitalen Kursmodul erscheint ein begleitender Lernnavigator, der die Inhalte ergänzt und sie über die Projektlaufzeit hinaus nutzbar macht. Der hier vorliegende Lernnavigator ist der zweite dieser Reihe. So entsteht Schritt für Schritt eine Materialsammlung, die wichtige Informationen bündelt und dir flexibel in der Praxis zur Verfügung steht. Neben Hintergrundwissen erwarten dich konkrete Anwendungstipps, Übungen und Methodenideen, die du direkt in dein Tun einfließen lassen kannst.

Was erwartet dich in dieser Ausgabe?

In diesem Lernnavigator setzen wir uns mit der extremen Rechten und ihrem Verhältnis zu Klimawandel und Umweltschutz auseinander. Denn wer sich im Klimaschutz engagiert, merkt schnell: Von rechtsaußen gibt es eine akute Bedrohung. Der menschengemachte Klimawandel wird infrage gestellt oder sogar ganz direkt geleugnet. Immer wieder wurden in den letzten Jahren Klimaaktivist*innen und Politiker*innen, die sich für das Thema einsetzen, abgewertet, diffamiert und teilweise sogar körperlich angegriffen. Aber was hat es mit dieser Ablehnung von Klimaschutz auf sich? Und wie vereinbaren Rechtsextreme das mit ihrer gleichzeitigen Vereinnahmung von ökologischen Themen? Um sich mit diesen Fragen zu beschäftigen, ist dieser Lernnavigator in zwei Bereiche aufgeteilt.

Der erste Teil widmet sich diesen Fragen auf der **inhaltlichen Ebene**. Wir untersuchen, warum gerade das Klima zum Feindbild der extremen Rechten wird. Wir dekonstruieren typische Narrative und zeigen, welche Netzwerke hinter der Verbreitung stecken. Außerdem schauen wir uns an, wie Rechtsextreme Begriffe wie Ökologie, Umweltschutz, Naturschutz und Artenschutz für ihre Zwecke umdeuten und auf welche Signalwörter du hier achten solltest.

Der zweite Teil ist **praxisorientiert**. Hier stellen wir dir mit dem „Speed-Debating“ eine Methode für deine Bildungsarbeit vor, mit der Gespräche mit klimaskeptischen Personen praxisnah und interaktiv eingeübt werden können.

Der Lernnavigator ergänzt unser digitales Kursmodul, das auf der Lernwelt der BUND-Akademie eingebettet ist. Den Link dazu und zu unserem ersten Kursmodul findest du auf Seite 31.

Viel Spaß beim Lesen und Durchstöbern!

Warum das Klima zum Feindbild wird

Spätestens mit **Fridays for Future (FFF)** wurde es unübersehbar: Klimaschutz ist zu einem wichtigen Angriffspunkt der extremen Rechten geworden. Klimaaktivist*innen wie Greta Thunberg oder Luisa Neubauer wurden zum Feindbild erklärt, ebenso Politiker*innen, die sich für Klimaschutz einsetzen, besonders die Partei Bündnis 90/Die Grünen. Tatsächlich besteht dieses Feindbild innerhalb der extremen Rechten aber schon bedeutend länger. Der Kampf gegen die wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Klimawandel und zu seinen Auswirkungen läuft bereits seit den 1970er Jahren. Er richtet sich auch gegen diejenigen, die sich für Klimaschutz einsetzen. In dieser Zeit wurde der gesellschaftliche Diskurs rund um die globale Erwärmung lauter. Mehr dazu findest du in unserem ersten Lernnavigator und im dazugehörigen E-Learning-Kurs. Warum Klimaschutz für die extreme Rechte zum Feindbild wurde, welche Narrative sie nutzt und welche Strategien dahinterstecken, schauen wir uns in diesem Kapitel genauer an.

Den Link und QR-Code zum E-Learning findest du auf Seite 31.

Was steckt hinter den Narrativen?

Aktivist*innen, die den Klimawandel leugnen, nutzen wiederkehrende Argumentationsmuster. Sie richten sich meist gegen Personen aus Politik und Wissenschaft sowie gegen Klimaaktivist*innen. Und sie versuchen, konkrete klimapolitische Maßnahmen zu delegitimieren. Im Folgenden nehmen wir vier typische Narrative unter die Lupe und entschlüsseln, was dahintersteckt. Wichtig ist dabei: Diese Narrative finden sich nicht ausschließlich in rechtsextremen Milieus. Einzelne Argumente und Deutungsmuster werden auch von anderen politischen oder gesellschaftlichen Akteur*innen aufgegriffen und verbreitet. Wenn dir solche Aussagen begegnen, lohnt es sich deshalb, genauer hinzuschauen und sie zu hinterfragen. Tipps für den Umgang mit solchen Argumenten findest du auch in unserem E-Learning-Modul.

Fridays for Future (FFF) ist eine breite, internationale Klimaschutzbewegung, die ihren Ausgang im Jahr 2018 mit dem „Schulstreik fürs Klima“ von Greta Thunberg in Schweden nahm. Zunächst vor allem von Schüler*innen und Studierenden getragen, mobilisierte sie ab 2019 auch in Deutschland hunderttausende Menschen für konsequenten Klimaschutz und die Einhaltung des Pariser Klimaabkommens.

1. Die Grünen als Feindbild:

„Die Grünen wollen uns doch nur vorschreiben, was wir essen und wie wir fahren und heizen dürfen! Mit Klimaschutz hat das gar nichts mehr zu tun.“

Für viele Rechtsextreme sind die Grünen mehr als nur politische Gegner*innen. Sie stehen in ihren Augen für vieles, was die extreme Rechte ablehnt: Vielfalt, Liberalismus, gesellschaftlichen Wandel und Emanzipation. Deshalb werden die Grünen oft zur **Projektionsfläche** für Erzählungen über „Verbote“, „Bevormundung“ oder eine angeblich abgehobene Elite – in den sozialen Medien, auf Demonstrationen und zunehmend auch in Alltagsgesprächen.[1]

Das ist vor allem strategisch: Über das Feindbild „Die Grünen“ kann die extreme Rechte einen Sündenbock definieren, politische Gräben vertiefen und sich selbst als Verteidigerin von Freiheit und „normalem Leben“ inszenieren. Zugleich kann sie damit Widerstand gegen Klimapolitik mobilisieren. Kritik an den Grünen ist dabei nicht automatisch rechtsextrem. Entscheidend ist, ob es um eine konkrete politische Auseinandersetzung geht oder um ein **emotional aufgeladenes Feindbild, das Klimaschutz im Allgemeinen delegitimieren soll**.

2. Klimaschutz als Elitenprojekt:

„Klimaschutz ist ein Projekt von denen da oben! Die machen sich die Taschen voll, während wir die Zeche zahlen müssen.“

Klimaschutz – so das Narrativ – ist kein gesellschaftliches Anliegen, sondern ein von mächtigen Eliten gesteuertes Projekt. Wer zu dieser Elite gezählt wird, bleibt wandelbar: die Bundesregierung, die EU oder eine nicht näher benannte „globalistische Elite“. Der Kerngedanke lautet, dass diese Gruppen von Klimapolitik profitieren, während das „einfache Volk“ höhere Preise, steigende Lebenshaltungskosten und Einschränkungen seiner Freiheit ertragen muss.[2]

Das Narrativ knüpft an reale Ungleichheiten und Abstiegsängste an. Tatsächlich können klimapolitische Maßnahmen einkommens- und vermögensschwächere Haushalte stärker belasten, wenn ein sozialer Ausgleich fehlt. Solche Verteilungsfragen sind deshalb ein wichtiger Bestandteil demokratischer Klimapolitik.

Die Verzerrung beginnt dort, wo aus ungerechter Verteilung – an der es ja berechtigte Kritik gibt – ein gezielter Angriff auf die Bevölkerung beschrieben wird, der von einer angeblich geschlossenen, feindlichen Gruppe ausgeht. Klimaschutz erscheint dann nicht mehr als politisch gestaltbare Aufgabe, sondern als Mittel zur Bereicherung, Kontrolle oder Bevormundung. An dieser Stelle ist das Narrativ besonders **anschlussfähig an Verschwörungsdenken**.[3]

3. Klimaschutz als Wirtschaftsschädigung:

„Mit dieser Energiepolitik werden Arbeitsplätze und Wohlstand vernichtet, während Länder wie China munter weitermachen und die Märkte übernehmen.“

Klimaschutz vernichtet Arbeitsplätze, schwächt den Wirtschaftsstandort und gefährdet unseren Wohlstand – so lautet das Narrativ der Wirtschaftsschädigung. Es verfängt, weil es an reale Sorgen anknüpft: Klimaschutz und der damit verbundene Strukturwandel verändern Branchen und Regionen und können bei Beschäftigten Unsicherheit über die Zukunft ihrer aktuellen Arbeitsplätze und beruflichen Aussichten auslösen. Gerade dort, wo Menschen sozialen Abstieg, Wohlstandsverlust oder den Verlust gewohnter Privilegien fürchten, fällt diese Erzählung auf fruchtbaren Boden.

Rechtsextreme greifen diese Ängste vor Veränderung gezielt auf und instrumentalisieren sie. Aus einem Wandel, der politisch gestaltet und sozial abgesichert werden kann, machen sie einen angeblich unausweichlichen wirtschaftlichen Niedergang. Kosten des Nichthandelns werden dabei ausgeblendet oder geleugnet. Aus der berechtigten Frage, wie Klimaschutz sozial gerecht gestaltet werden kann, wird die Botschaft „Klimaschutz können wir uns nicht leisten“.

Damit dient das Narrativ nicht nur dazu, Klimaschutz zu delegitimieren, sondern auch dazu, wirksame Maßnahmen zu verzögern oder ganz abzuwehren. Zugleich funktioniert es als **Brückennarrativ**. Das heißt: Die Erzählung transportiert rechtsextreme Deutungsmuster in unauffälliger, anschlussfähiger Sprache. Auf diesem Weg erreicht sie auch gesellschaftliche Milieus, die sich von offen rechtsextremen Botschaften nicht angesprochen fühlen oder von ihnen sogar abgeschreckt werden.[4 5]

4. Anzweiflung des wissenschaftlichen Konsens:

„Es gibt Tausende Wissenschaftler, die den menschengemachten Klimawandel anzweifeln. Warum hören wir immer nur die eine Seite?!“

Durch solche Aussagen wird der Eindruck erweckt, der Klimawandel und seine Ursachen seien wissenschaftlich umstritten. Tatsächlich besteht aber in der Klimaforschung eine nahezu universelle Einigkeit darüber, dass der Mensch die Hauptursache für die gegenwärtige Erderhitzung darstellt. Rechtsextreme versuchen gezielt, Zweifel an diesem Konsens und Misstrauen in die Klimaforschung zu säen. Anerkannten Forschungsergebnissen werden vermeintlich gegenläufige Gutachten und Stellungnahmen entgegengestellt und als fachlich fundiert dargestellt. Diese sind dann meist von Menschen mit akademischem Titel, unabhängig davon, ob diese Personen überhaupt im Bereich der Klimaforschung tätig sind. In Deutschland spielt dabei unter anderem der Verein Europäisches Institut für Klima & Energie (kurz EIKE) eine wichtige Rolle. Mehr über diesen Verein und sein internationales Netzwerk findest du auf S.9–11.

Bei diesem Narrativ geht es nicht darum, den wissenschaftlichen Konsens tatsächlich mit gleichwertigen belastbaren wissenschaftlichen Belegen zu widerlegen. Stattdessen genügt es, ihn als umstritten erscheinen zu lassen, ihn zur bloßen „Meinung unter vielen“ zu erklären. Dadurch wird letztlich **Misstrauen in Forschung und öffentliche Institutionen** geschürt und **gesellschaftliche Polarisierung** vorangetrieben.

Dieses Narrativ ist Ausdruck einer grundlegenden **Feindlichkeit gegenüber Wissenschaft,** die im Rechtsextremismus gängig ist. Sie richtet sich nicht nur gegen Klimaforschung, sondern gegen jede Forschung, die das eigene Weltbild infrage stellt oder widerlegt. Beispiele sind in den Geistes- und Sozialwissenschaften zu finden, in der Gender- oder der Geschichtsforschung. Häufig verbindet sich diese Feindlichkeit mit Verschwörungsdenken. Dann werden Forschende als korrupt dargestellt oder ihre Unabhängigkeit gegenüber politischen oder wirtschaftlichen Entscheidungsträger*innen bezweifelt.

Wenn Kritik zur Verschwörung wird

Egal, welches Narrativ genutzt wird, um den Klimawandel zu leugnen, Verschwörungserzählungen können dabei immer eine Rolle spielen. Dabei erscheint die Klimakrise nicht als gesellschaftliche Herausforderung, sondern als Teil eines **gezielt gesteuerten Plans geheimer Mächte**. Solche Erzählungen machen komplexe Zusammenhänge scheinbar einfach. Sie teilen die Welt in Gut und Böse und behaupten, nur sie selbst, eine kleine „aufgewachte“ Minderheit, habe erkannt, was der Mehrheit verborgen bleibe. In rechtsextremen Klima-Narrativen erscheint Klimaschutz dadurch als **Mittel zur Kontrolle**, wie es der Begriff „Klimadiktatur“ zum Ausdruck bringt.[6] So werden wissenschaftliche Erkenntnisse entwertet und notwendige ökologische Veränderungen als bloßer Vorwand für Bevormundung und Machtausübung dargestellt.

Viele solcher Erzählungen sind **strukturell antisemitisch**. Denn die Vorstellung, dass im Verborgenen handelnde „globale Eliten“ oder „geheime Strippenzieher*innen“ Politik, Medien oder Wirtschaft steuern, greift alte antisemitische Bilder auf. Gemeint ist damit oft die Vorstellung einer angeblichen jüdischen Weltverschwörung – auch dann, wenn jüdische Menschen nicht offen genannt werden. Antisemitismus ist hier also kein Randthema, sondern oft ein **zentrales Deutungsmuster**.[7]

Auf einen Blick: Die Strategie hinter der Leugnung

All diese Narrative folgen ähnlichen Mustern und Mechanismen. Wie diese aussehen können und welche Motive dahinterstehen, zeigen wir dir hier. Wichtig ist: Wir stellen ein vereinfachtes Modell dar. Nicht jedes Narrativ folgt Schritt für Schritt diesem Ablauf.

1 Sorgen und Konflikte aufgreifen und zuspitzen

Steigende Preise, unsichere Arbeitsplätze, lokale Konflikte oder die Angst vor Veränderung werden aufgegriffen. Den Betroffenen wird das Gefühl gegeben, gehört und ernst genommen zu werden. Dabei besteht nicht jede Sorge schon vorher – manche werden auch erst gezielt durch Desinformation geschürt. Ziel ist, diese Ängste zu verstärken und sie zu existenziellen Bedrohungen zu erklären. Maßnahmen für den Klimaschutz werden dann nicht als notwendiger Schutz verstanden, sondern als Angriff auf Freiheit, Lebensstandard oder Heimat umgedeutet.

2 Einfache Erklärungen und Feindbilder bieten

Klimaschutz erscheint als Bedrohung für Wohlstand, Freiheit, gesellschaftlichen Status und vertraute Lebensweisen. Zuerst wird das Gefühl der Ungerechtigkeit erzeugt. Dann wird ein Sündenbock gesucht: Wissenschaft, Politik, Medien und Klimaaktivist*innen. Sie werden zum Feindbild erklärt, die über Klimapolitik angeblich ihre individuellen Interessen durchsetzen wollen. Häufig wird dabei eine Erzählung aufgebaut, in der „die kleinen Leute“ oder „das Volk“ als Opfer dargestellt werden. Sie würden übergangen, bevormundet und gezielt belastet. Hier kommen oft Verschwörungserzählungen ins Spiel.

3 Botschaften verstärken und verbreiten

Vermeintliche fachlich begründete Gutachten und Stellungnahmen, aus dem Zusammenhang gerissene Informationen, gezielte Desinformationen und wiederkehrende Narrative werden systematisch verbreitet. Politiker*innen, vermeintlich unabhängige Institute, sich als „alternativ“ bezeichnende Medien und soziale Netzwerke zitieren und bestätigen sich gegenseitig und verschaffen den Botschaften so Reichweite und scheinbare Glaubwürdigkeit.

4 Widerstand mobilisieren, Wandel blockieren

Die Botschaft lautet: Klimapolitik nimmt euch Wohlstand und Freiheit. Wer sich so verstanden sieht, dem erscheint Widerstand gegen Veränderungen als berechtigt. Die stetig wiederholte Opfer-Erzählung rechtfertigt diesen Widerstand und mobilisiert zugleich Empörung. Eine sachliche Auseinandersetzung über notwendige wirtschaftliche und die eigene Lebensweise betreffende Veränderungen wird dadurch erschwert. Misstrauen und Abwehr sollen letztlich dazu führen, dass Maßnahmen gegen die Erderhitzung abgeschwächt, verzögert oder ganz verhindert werden. Für Rechtsextreme passt diese Erzählung zu ihrem Interesse, gesellschaftliche Veränderungen zu verhindern, die ihre Deutungshoheit und ihre Vorstellung von Gesellschaft bedrohen.[8] [9]

Warum ist das für die extreme Rechte attraktiv?

Die Klimafrage funktioniert als **Brückennarrativ**. Über verbreitete Sorgen um Preise, Arbeitsplätze oder Bevormundung können rechtsextreme Deutungen auch Menschen erreichen, die sich von offen rechtsextremen Botschaften sonst nicht angesprochen fühlen.

Zugleich kann sich die extreme Rechte als einzige Gegenkraft, als **Fundamentalopposition** zu bestehender Politik, Wissenschaft und Medien – die wie eine geschlossene Front dargestellt wird – inszenieren. Dies geschieht vor allem durch diejenigen Kräfte der extremen Rechten, die über politische Mandate verfügen: Abgeordnete und Funktionsträger*innen nutzen ihren Zugang zu Parlamenten und Institutionen, um sich als Gegenkraft darzustellen. Klimaschutz wird als Kulturkampf inszeniert: Auf der einen Seite das vermeintlich „normale Leben“, auf der anderen eine angebliche „grüne Elite“, die dieses bedrohe. Diese beiden Seiten werden nicht beschrieben, sondern erst durch die Erzählung geschaffen. Tatsächlich verteidigen Rechtsextreme ihre bestehenden Privilegien. Die Folgen einer fossilen Energieversorgung für ärmere Bevölkerungsgruppen, andere Weltregionen und zukünftige Generationen werden verschwiegen oder verleugnet.

Das Netzwerk der Klimaskepsis: EIKE und internationale Verbindungen

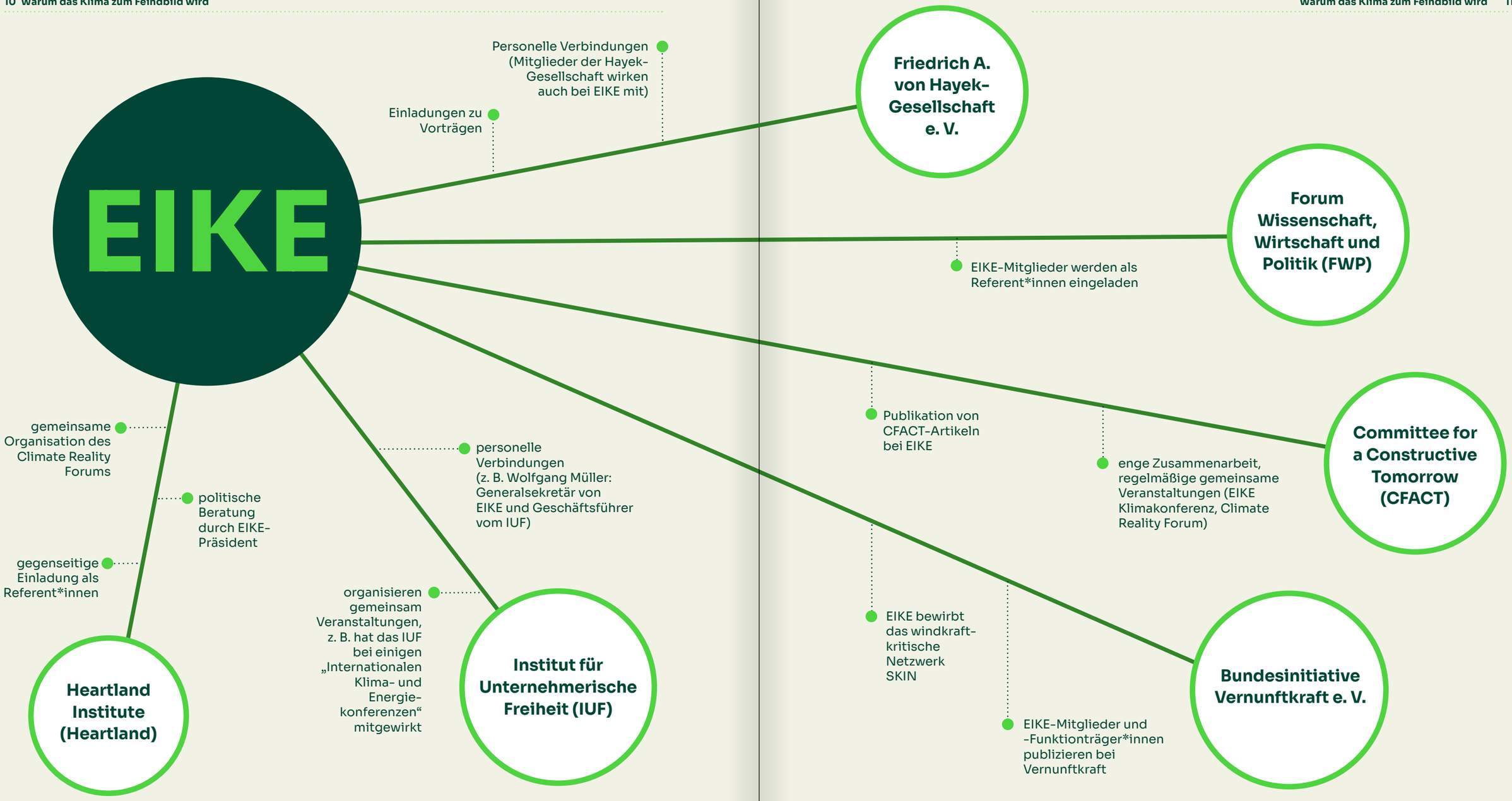
Verbreitet werden diese Erzählungen nicht nur von rechtsextremen Parteien und Akteur*innen. Auch Lobbyorganisationen aus Industrie und fossiler Energiewirtschaft greifen sie auf und multiplizieren sie. Sie übernehmen gegenseitig Argumente, laden sich als Fachleute ein und verschaffen einander Öffentlichkeit. Teil dieses internationalen Netzwerks ist auch das Europäische Institut für Klima & Energie, kurz: EIKE, das in Jena ansässig ist. Anders als der Name vermuten lässt, handelt es sich hier nicht um ein wissenschaftliches Forschungsinstitut, sondern um einen Verein. Der Name und damit der wissenschaftliche Anstrich ist bewusst gewählt, soll Seriosität verleihen und in die Irre führen. Die Organisation LobbyControl bezeichnet EIKE als „die deutschsprachige Speerspitze der Lobby, die den menschengemachten Klimawandel leugnet.“[10] Deshalb schauen wir uns hier genauer an, mit welchen Akteur*innen, Organisationen, Denkfabriken und Foren dieser Verein zusammenarbeitet.

Die Darstellung des Netzwerks basiert auf den Recherchen von **LobbyControl**. Mehr Informationen zu den einzelnen Personen und der Arbeitsweise von EIKE findest du hier.

Menschen, die den Klimawandel leugnen, berufen sich regelmäßig auf diese Lobbyorganisationen. Auch die Partei Alternative für Deutschland (AfD) ist eng mit EIKE verbunden und bezieht sich bei klimaskeptischen oder -leugnenden Aussagen oft auf diesen Verein. Dieses Netzwerk knüpft gezielt Kontakte in die Politik, um auch hier Narrative zu etablieren und Einfluss zu nehmen. Wie diese Verbindungen innerhalb Deutschlands aussehen, kannst du auf dieser Karte verfolgen, die das Online-Magazin *Energiewende* erstellt hat: https://energiewende.eu/wp-content/uploads/2021/02/Verbindungen.pdf

Was ist LobbyControl?

LobbyControl ist ein gemeinnütziger Verein. Der Verein schaut genau hin, wenn Unternehmen, Verbände oder andere Gruppen Einfluss auf Politik nehmen. LobbyControl möchte zeigen, wer hinter politischen Entscheidungen steht und welche Interessen dabei eine Rolle spielen. Die Organisation setzt sich für mehr Transparenz und demokratische Kontrolle ein. Das heißt: Menschen sollen besser verstehen können, wer Politik beeinflusst und warum.



Heartland Institute (Heartland):

US-amerikanische, konservativ-libertär ausgerichtete Denkfabrik, die sich gegen staatliche Regulierung positioniert. Im Klima- und Energiebereich bekämpft das Heartland Institute nach eigener Darstellung „alarmistische“ Klimapolitik und organisiert internationale Konferenzen, auf denen der menschengemachte Klimawandel regelmäßig infrage gestellt wird.[11]

Institut für Unternehmerische Freiheit (IUF)

In Deutschland angesiedelte Denkfabrik, die sich für individuelle Freiheit, freie Marktwirtschaft, Privateigentum und möglichst geringe staatliche Eingriffe einsetzt.[12]

Bundesinitiative Vernunftkraft e. V.

Bundesweiter Dachverband von Anti-Windkraft-Initiativen, der den geförderten Ausbau von Wind- und Solarenergie grundsätzlich ablehnt und die Abschaffung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes fordert.[13]

Friedrich A. von Hayek-Gesellschaft e. V.

Verein, der sich der Verbreitung marktliberaler, an Friedrich August von Hayek orientierter Wirtschafts- und Gesellschaftsideen widmet. Er vernetzt Wissenschaftler*innen, Publizist*innen und Unternehmer*innen aus dem wirtschaftsliberalen bis libertären Spektrum. Wegen einer zunehmenden Nähe zu bzw. Angleichung an AfD-Positionen kam es wiederholt zu Austritten einzelner Mitglieder aus dem Verein.[14]

Forum Wissenschaft, Wirtschaft und Politik (FWP)

Nicht-eingetragener Verein, der Diskussionen und Vorträge zu wissenschafts- und energiepolitischen Themen organisiert, bei denen häufig Positionen vertreten werden, die den Klimawandel leugnen.[15]

Committee for a Constructive Tomorrow (CFACT)

US-amerikanische Organisation, die den menschengemachten Klimawandel leugnet und staatliche Klimaschutz-Maßnahmen als Eingriff in unternehmerische Freiheit bekämpft.[16]

Identitätsstifterin und Abgrenzungsinstrument: „Die Natur“ im rechts-extremen Denken

Spätestens seit den 1970er-Jahren gilt der Umwelt- und Naturschutz als Thema eines progressiven linken Milieus. Tatsächlich liegen die Ursprünge des Naturschutzes im Bürgerlich-Konservativen und reichen zeitlich weit zurück in ein völkisch-nationalistisches Denken. Dieses Denken ist geprägt von Romantisierung und Vergangenheitsverklärung.[17] Dahingegen haben Natur- und Umweltschutzbewegungen heutzutage einen aufklärenden und gestaltenden Charakter, der eine gerechte und lebenswerte Zukunft für alle in den Blick nimmt.

Fest steht, „die Natur“ ist weiterhin wichtiger Bezugspunkt im rechtsextremen Denken. Sie nimmt in diesem Denken gleichzeitig die **Funktion als Identitätsstifterin und als Abgrenzungsinstrument** ein. Aus diesen Gründen möchten Rechtsextreme Umwelt- und Naturschutz als Themen zurückgewinnen.

Eine Medienaktivistin der mittlerweile eingestellten und aus dem NPD-Umfeld herausgebrachten Zeitschrift *Umwelt & Aktiv* formulierte es 2017 so: „[…] Umweltschutz hat eben auch immer etwas mit Heimatschutz zu tun und darauf kommt es uns an […]. Wir haben uns das irgendwann von den Linken aus der Hand nehmen lassen.“[18]

Aufschlussreich ist in diesem Zusammenhang auch das „Ökomanifest von rechts“ von 2014, in dem ökologische Anliegen mit völkisch-nationalistischen Deutungsmustern verbunden werden. Sein Verfasser, ein in der rechtsextremen und identitären Szene gut vernetzter Aktivist, zeigt exemplarisch, dass es sich dabei nicht um eine Randnotiz handelt, sondern um eine in der Szene verankerte Strategie. Ökologische Themen, so der Autor und Aktivist Stein, seien „[…] durch ihre unbedingte und unabdingbare Verbindung mit dem Wert der Heimat, ja auch dem biologisch-völkischen Erbe, ursprünglich und genuin rechts zu verorten.“[19]

In dieser Beschreibung offenbart sich **der identitätsbildende völkisch-nationalistische Dreiklang aus Natur, Volk und Heimat – Aspekte, die im rechtsextremen Denken untrennbar miteinander verbunden sind**. Diese Verbindung zwischen Volk und Natur müsse geschützt und erhalten werden. Folglich sei Naturschutz gleich Heimatschutz und garantiere den Erhalt der eigenen „Volksgemeinschaft“. Gleichzeitig geht es um eine Wiederherstellung der natürlichen Ordnung, dem Streben nach einem Leben im Einklang mit der Natur und ihrer natürlichen Gesetze. Übersetzt bedeutet das im rechtsextremen Denken, dass Völker getrennt voneinander leben und Geschlechter klar markiert sind.[20]
Die rechtsextreme Ideologie stellt dem Natürlichen ein Widernatürliches gegenüber. Gemeint sind Einflüsse eines allgemeinen „Außen“, die es abzuwehren gelte. Als Belastung für die Umwelt benennt die AfD-Bundestagsfraktion in einem Positionspapier von 2019 unter anderem die wachsende Weltbevölkerung – und deutet damit an, dass sie der Grund für die Umweltkrise ist. Auch internationalen Umwelt- und Klimaschutz-Abkommen wird darin ein negativer Einfluss unterstellt: Sie würden zu mehr Problemen als Lösungen führen. Und die Kulturlandschaften in Deutschland müssten unter anderem vor dem Ausbau von Windkraft- und Solaranlagen geschützt werden.[21]

Im nationalistischen Umwelt- und Naturschutz spielt Abgrenzung eine wichtige Rolle. **Die Schaffung eines Feindbildes, nämlich das „Fremde“, das die „reine Natur“ bedroht, rechtfertigt Ausgrenzung.** Der Naturschutz ist dabei ein dankbares Motiv. Die Vereinnahmung und Umdeutung ökologischer Begriffe schafft eine Anschlussfähigkeit zu Natur- und Umweltschutzbewegungen, auch weil nicht immer auf den ersten Blick deutlich ist, dass ein rechtsextremes Weltbild hinter dem vermeintlichen Einsatz für Umwelt und Natur steckt. Aus diesem Grund werfen wir einen Blick darauf, was Rechtsextreme unter gängigen Begriffen des Umwelt- und Naturschutzes verstehen.

Gleiche Worte, andere Bedeutung: Ökologische Begriffe und ihre rechtsextreme Umdeutung

Begriff Ökologie

Bedeutung / wissenschaftlicher Konsens	Der Begriff Ökologie bezeichnet die „wissenschaftliche Erforschung der Beziehung zwischen Lebewesen und ihrer Umwelt.“[22] Ursprünglich ist die ökologische Lehre ein Teilbereich der Biologie. Heutzutage wird der Begriff genutzt, um die Einwirkung des Menschen auf die Natur und die zumeist negativen Folgen durch Umweltverschmutzungen zu untersuchen.[23] Ökologisches Handeln beschreibt dabei den **Einsatz für den Erhalt und Schutz von Natur und einen schonenden und nicht-zerstörerischen Umgang mit der Umwelt** und ihren natürlichen Ressourcen.
Rechtsextreme Lesart	Es findet eine Umdeutung zu einer „völkischen Ökologie“ statt, die **identitätsstiftend und abgrenzend** ist. Die Beziehung zwischen Lebewesen und ihrer Umwelt werden nicht als veränderbar und gestaltbar verstanden, sondern als geschlossenes und ethnisch homogen zu haltendes Ordnungssystem. Nur das „Einheimische“ gilt als schützenswert. Einflüsse von außen, womit vor allem Migration und kulturelle Vielfalt gemeint sind, werden als „ökologische Störung“ angesehen. Ökologie wird gleichgesetzt mit einer „natürlichen Ordnung“, die ein ethnisch definiertes Volk beschreibt und in dem alle am zugewiesenen Platz bleiben, der sowohl räumlich als auch hierarchisch zu verstehen ist.[24]
Begleitende Codewörter	Natürliche Ordnung, artgerecht, natürliches Gleichgewicht, Leben im Einklang mit der Natur

Begriff Naturschutz

Bedeutung / wissenschaftlicher Konsens	Unter Naturschutz verstehen sich alle **Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der Natur**, die die Lebensgrundlage für den Menschen ist. Gewässer-, Gebiets- und Artenschutz sind nur einige Bereiche, in denen Maßnahmen ergriffen werden, die den negativen Auswirkungen auf einen funktionierenden Naturhaushalt entgegenwirken sollen. Das Wissen um die zerstörerische Auswirkung menschlichen Eingreifens in die Natur und um die Übernutzung natürlicher Ressourcen ist grundlegend für den Naturschutz, der auf einen verantwortungsbewussten Umgang des Menschen in und mit der Natur abzielt.

Rechtsextreme Lesart

Naturschutz wird als „Heimatschutz“ umgedeutet. Im rechtsextremen Denken ist damit der Schutz eines Gebiets gemeint, das mit dem dort lebenden ethnisch-homogenen Volk verbunden ist. **Der Schutz der Natur ist hier vor allem ab- und ausgrenzend zu verstehen.** Es geht um den Schutz einer „deutschen Landschaft“ vor „fremden Einflüssen“. Historisch wurde der deutsche Naturschutz seit seiner Entstehung im 19. Jahrhundert von völkischen und antisemitischen Strömungen mitgeprägt. Walther Schoenichen, einflussreiche Figur eines völkisch-nationalistischen Naturschutzes und oberster staatlicher Naturschützer im Deutschen Reich prägte den Begriff der „Urlandschaft der Deutschen“ als nationalkulturelles Konzept.[25]
Der Schutz der deutschen Natur war im Nationalsozialismus Grundvoraussetzung für das Überleben der „deutschen Volksgemeinschaft“[26]. Die Fortführung dieser Vorstellung von Naturschutz findet sich im Programm und im Denken heutiger rechtsextremer Gruppen wieder. Sprachbilder und Symbole wie „der deutsche Wald“ und „die deutsche Eiche“ sind Beispiele für völkische Natursymbole. Bei der rechtsextremen Partei „Der III. Weg“ findet sich der Bezug auf die „deutsche Natur“ beispielsweise in einem Eichenlaubkranz im Parteilogo.

Begleitende Codewörter

Heimatschutz, angestammte Heimat, unsere Wälder, deutsche Eiche, deutscher Wald, Urlandschaft, heimattreu, landschaftsgebunden, unverfälschte Natur, Schutz der angestammten Heimat

Begriff Umweltschutz

Bedeutung / wissenschaftlicher Konsens

Der Umweltschutz stellt die Beziehung zwischen dem Menschen und der Umwelt, in der er lebt, in den Vordergrund. Um Boden, Luft, Wasser, Pflanzen- und Tierarten zu schützen, gilt es, den Verbrauch von umweltschädlichen Stoffen zu vermeiden, zurückzudrängen und Umweltschäden, sofern möglich, rückgängig zu machen. Es geht darum, einen **verantwortungsvollen und nicht-ausbeuterischen Umgang mit der Umwelt** zu pflegen, sodass auch zukünftige Generationen in einer intakten und gesunden Umwelt leben können.

Der BUND setzt sich für einen nachhaltigen und verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt ein und informiert auf seiner Webseite darüber, wie jede*r dazu beitragen kann, Umwelt und Natur zu schützen: Suffizienz – was ist das?

Rechtsextreme Lesart

Umweltschutz stellt im rechtsextremen Denken eine nationale Kategorie dar. Umweltbelastung wird in erster Linie Migrant*innen angelastet und strukturelle oder industrielle Ursachen werden nachrangig behandelt. Die AfD stellte beispielsweise eine Kleine Anfrage im Bundestag zur „Ressourcen- und Umweltbelastung durch Migration“.[27]
In der rechtsextremen Argumentation sind es vor allem „Fremde“, Migrant*innen und generell die „Überbevölkerung“ im globalen Süden, die verantwortlich sind für die Umweltprobleme.[28] Gleichzeitig werden globale Abkommen zum

Klimaschutz als Bevormundung eines souveränen deutschen Staates abgelehnt. **Umweltschutz dient Identitätspolitik**. Er schützt nicht die globale Umwelt, sondern die „Heimat“ als „Lebensraum“ der „Deutschen“ und dient als Argument für die Abschottung gegenüber fremd gelesenen Menschen.

Begleitende Codewörter

nationaler Umweltschutz, heimische Umwelt, Umweltschutz statt Klimaschutz, ökologischer Patriotismus

Begriff Klimaschutz

Bedeutung / wissenschaftlicher Konsens

Unter Klimaschutz verstehen sich alle Maßnahmen, die dem Klimawandel entgegenwirken und seine negativen Folgen minimieren. Auswirkungen des Klimawandels sind in der Veränderung der Ökosysteme, der Abnahme von Biodiversität, anhand von zunehmenden Extremwetterereignissen und negativen Folgen für die menschliche Gesundheit infolgedessen zu spüren. Grundlage eines wirksamen Klimaschutzes ist die Reduzierung von menschlich verursachten Treibhausgasemissionen, die zu einer Erhöhung der Durchschnittstemperaturen weltweit führen. **Klimaschutz lässt sich nicht in nationalen Grenzen denken** und umfasst viele Bereiche des Lebens, beispielsweise Energie, Landnutzung, Verkehr und Ressourcenverbrauch.[29]

Rechtsextreme Lesart

Klimaschutz wird als Gegensatz zu Natur- und Umweltschutz formuliert. Er wird als Bedrohung nationaler Souveränität und wirtschaftlicher Eigenständigkeit sowie als fremde Einmischung dargestellt. In die Leugnung oder Relativierung des Klimawandels mischen sich verschwörungserzählerische Elemente.
Zum Beispiel wird behauptet, Klimaschutz führe gezielt zur Verarmung eines angeblich aussterbenden „deutschen Volkes“, während Menschen aus dem geburtenstarken Globalen Süden nach Deutschland geholt würden und hier deutlich mehr Energie verbrauchten als in ihrem vermeintlichen „Kulturraum“.[30]
Dass Klimaschutz von Rechtsextremen als **Abwehr- statt als Schutzkonzept** formuliert wird, ist Berechnung. Die Bezeichnung des Klimawandels als „Panikmache“ oder „Hysterie“ sowie die Anfeindung von Aktivist*innen als „Klima-Terrorist*innen“, die Deutschland in eine „Ökodiktatur“ führen wollen, dient dazu, Klimapolitik als Angriff auf eine nationale Lebensart zu inszenieren. Eine globale Verantwortung und Solidarität kommen in dieser Lesart nicht vor, weil sie dem rechtsextremen Weltbild von Ungleichheit zwischen Menschen und „Völkern“ widersprechen.[31]

Begleitende Codewörter

Klimapanik, Klima-Terrorismus, Klimahysterie, Klimadiktatur, Anpassung statt Verzicht, national zuerst, Klimaschutz als elitäres Projekt, Klimareligion, Klima-Kulturkampf, Angriff auf unsere Lebensart

Begriff Artenschutz

Bedeutung / wissenschaftlicher Konsens

Artenschutz beschreibt den Schutz von Tier- und Pflanzenarten und ihren Lebensräumen, um ein Aussterben und den globalen Verlust der biologischen Vielfalt zu verhindern.

Rechtsextreme Lesart

Artenschutz wird rechtsextrem zu einem völkischen Schutzkonzept umgedeutet. Gemeint ist dann nicht der Erhalt einer biologischen Vielfalt, sondern der Erhalt einer angeblich „deutschen“ Eigenart. Vielfalt erscheint als Bedrohung. „Braune ‚Ökologen‘ wollen dezidiert die angeblich deutschen Arten, den deutschen Boden und den deutschen Wald vor Einflüssen von außen schützen.“[32] Artenschutz-Argumente werden auch gegen erneuerbare Energien genutzt, etwa mit dem Hinweis auf getötete Vögel durch Windkraftanlagen. Dabei steht weniger der Artenschutz im Mittelpunkt als der Schutz einer als „heimisch“ verstandenen Landschaft.

Begleitende Codewörter

einheimische Arten, gebietsfremde Arten, invasive Arten, Unterwanderung der heimischen Flora und Fauna, Verdrängung, Schutz der heimischen Artenvielfalt (völkisch), Arterhalt (als Metapher für Volkserhalt), artgerechtes Verhalten (auf Menschen bezogen), Zurückdrängung von invasiven Arten (= „Remigration“), einheimisch und artenrein

Begriff Neobiota

Bedeutung / wissenschaftlicher Konsens

Neobiota ist der Fachbegriff für gebietsfremde Tier- und Pflanzenarten. Pflanzen (Neophyten), Tiere (Neozoen), Pilze (Neomyzeten) und Mikroorganismen gelten als gebietsfremd oder nicht-heimisch, wenn sie durch den Einfluss des Menschen nach Deutschland gekommen sind. Die Einführung und Ausbreitung gebietsfremder Arten erfolgte zum Großteil beabsichtigt.[33] Ein Beispiel ist die Kartoffel, die als Nutzpflanze aus Südamerika eingeführt wurde und wie viele andere der eingeführten Arten eine Bereicherung unseres Ökosystems darstellt.[34] Infolge des globalen Handels und Warenverkehrs sind allerdings auch unbeabsichtigt Tier- und Pflanzenarten ins heimische Ökosystem gelangt. Als invasiv gelten nicht-heimische Arten dann, wenn sie sich unter anderem aufgrund der Abwesenheit von natürlichen Fressfeinden stark vermehren und ausbreiten und somit nachteilige Auswirkungen auf andere Arten, die Wirtschaft oder Gesundheit haben.[35]

Weitere Informationen rund um Neobiota hat der BUND unter Invasive Arten zusammengestellt.

Rechtsextreme Lesart

Der ökologische Fachbegriff Neobiota wird **im rechtsextremen Denken zur Sammelbezeichnung für „alles, was nicht hergehört“**. Der im biologischen Diskurs genutzte Begriff für invasive Tier- und Pflanzenarten wird zum rassistischen Codewort für „invasive Menschenarten“, die zurückgedrängt werden müssen.

Tatsache ist jedoch, dass es keine verschiedenen Arten von Menschen gibt und dass der Mensch auch kein spezifisches Habitat hat. Diese Begriffsverschiebung ermöglicht es, rassistische Positionen in ökologisch korrekter Sprache zu formulieren. Sprachlich und inhaltlich eignen sich Rechtsextreme den Begriff an, um für menschenfeindliche Konzepte wie „Remigration“ zu werben.[36]

Begleitende Codewörter

invasiv, Invasion, gebietsfremd, eingeschleppt, Eindringlinge, Schwarm, Plage, Überfremdung (der Natur), Zurückdrängen (= „Remigration“), nicht-heimisch, unterwandernd, ökologische Verdrängung, biologische Invasion

Begriff Lebensraum

Bedeutung / wissenschaftlicher Konsens

Als biologischer Fachbegriff beschreibt der Lebensraum (Habitat) ein Gebiet, in dem eine bestimmte Art aufgrund der spezifisch geformten Umgebung – beispielsweise Gewässer, Gebirge oder auch die klimatisch vorherrschenden Bedingungen – existieren kann und dessen Intaktheit Grundvoraussetzung für die Existenz ist.

Rechtsextreme Lesart

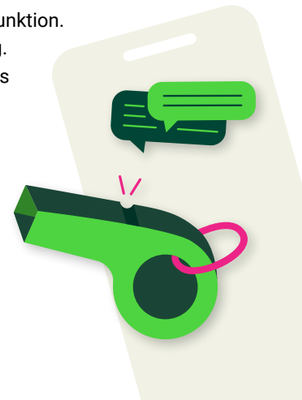
Der biologische Fachbegriff „Lebensraum“ (Habitat) wird zum geopolitischen und völkischen Konzept umgedeutet. „Lebensraum“ ist im rechtsextremen Denken der Raum, der einem Volk zusteht und auf den es aufgrund einer natürlichen Verbindung ein Anrecht hat. Der Begriff ist tief im Nationalsozialismus verwurzelt und „Lebensraum im Osten“ war ein zentrales Element der NS-Ideologie, das zur Rechtfertigung von Expansion, Vertreibung und Vernichtung diente.[37]
Heute dient „Lebensraum“ als **Chiffre für Abschottung, territoriale Exklusivität und die Abwehr von Migration**. Völkische Siedler*innen und rechtsextreme Gruppen nutzen den Begriff, um zu behaupten, dass es eine angeblich natürliche Verbindung zwischen „Volk“ und „Boden“ gibt.[38]

Begleitende Codewörter

Verwurzelung, Siedlungsraum, „Bevölkerungsdruck“, angestammter Boden, „Umvolkung“, Austausch

Begriffsbesetzung und Hundepfeifen-Funktion

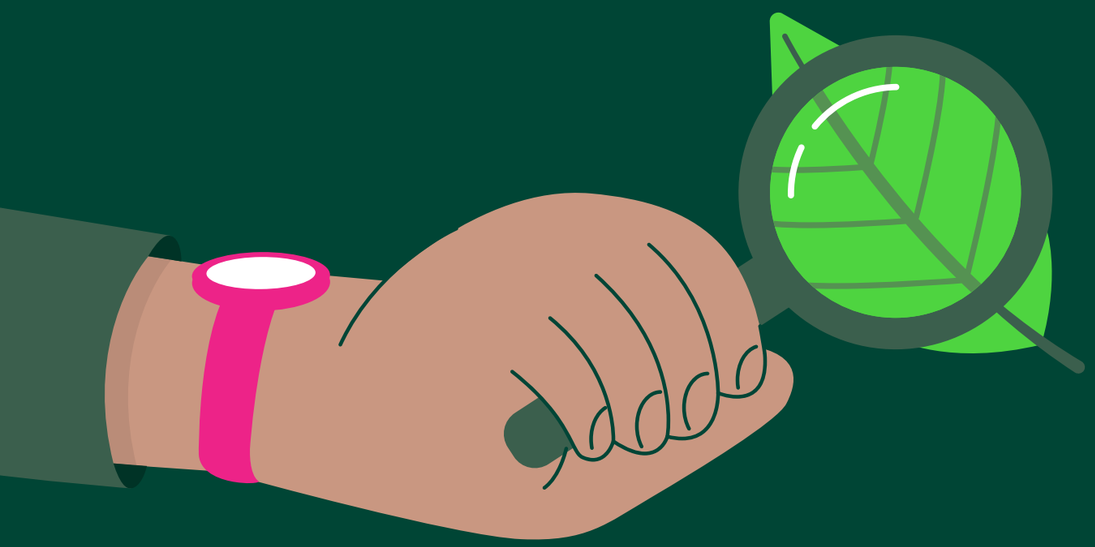
Die oben genannten Begriffe erfüllen in rechtsextremen Texten und Äußerungen oft eine Doppelfunktion. Sie klingen ökologisch oder wissenschaftlich fundiert und sind damit nach außen anschlussfähig. Tatsächlich transportieren sie aber völkische und rassistische Bedeutungen. Dieser Mechanismus wird als Begriffsbesetzung oder Hundepfeifen-Politik (Dog-Whistle) bezeichnet:
Ein Wort funktioniert als Chiffre und Signal, das nur von denen erkannt wird, die den Code kennen, während es von Außenstehenden nicht verstanden wird. Dabei sind die Begriffe selbst nicht per se rechtsextrem. Nicht jedes Vorkommen der Wörter „einheimisch“ oder „Heimat“ in einem Naturschutztext ist ein Warnsignal. Entscheidend ist der Kontext: Erst die Häufung bestimmter Begriffe, kombiniert mit nationalistischen oder ausgrenzenden Aussagen, offenbart die völkische Lesart. Genau diese Verschiebung zu erkennen, ist zentral im Umgang mit rechtsextremer Vereinnahmung von ökologischen Begriffen.



Praxis: Erkennen – Einordnen – Reagieren

Erkennen ist nur der erste Schritt. Oft wissen wir um Strategien und Begriffsverschiebungen, es fehlt uns aber die Sicherheit, dieses Wissen in einem Gespräch anzuwenden. Was geschieht, wenn am Infostand, auf einer Veranstaltung oder im Vereinsalltag plötzlich eine Aussage fällt, die nach völkischer Ökologie klingt? Vielleicht bist du unsicher, wie du darauf reagieren kannst.

Genau hier setzt die folgende Methode an: Im Speed-Debating kannst du in kurzen, wiederkehrenden Gesprächssituationen ausprobieren, wie du auf solche Aussagen reagierst. Widersprichst du, fragst du nach oder beendest du das Gespräch lieber ganz bewusst? Die Methode gibt dir die Gelegenheit, in einem geschützten Rahmen zu üben, was im Alltag oft schwerfällt, nämlich souverän und pragmatisch zu reagieren, ohne selbst sprachlos zu werden.



Methode: Speed-Debating

SPEED-DEBATING: Klima, Naturschutz und rechtsextreme Narrative

WARUM SPEED-DEBATING?

In Gesprächen über Klimaschutz, Energiewende oder Naturschutz fallen oft Aussagen, auf die wir spontan reagieren müssen. Im Alltag haben wir meist keine 30 Minuten Zeit, um Argumente vorzubereiten oder lange Diskussionen zu führen.

Beim **Speed-Debating** trainierst du deshalb Gesprächssituationen unter Zeitdruck. Im Mittelpunkt steht nicht, dein Gegenüber zu überzeugen. Stattdessen übst du,

1. **ruhig zu bleiben,**
2. **offene Fragen zu stellen,**
3. **auf Sorgen und Emotionen einzugehen,**
4. **demokratische und solidarische Werte sichtbar zu machen**
5. **und rechtsextreme Narrative und Feindbilder zu erkennen.**

Das Format lebt von kurzen, wiederholten Übungsrunden. So kannst du verschiedene Ansätze ausprobieren und Sicherheit für den Alltag gewinnen.

Alle Übungsszenarien orientieren sich an den Inhalten des E-Learning-Kurses bzw. dieses Lernnavigators.

ZIEL DER ÜBUNG

Die Teilnehmenden üben den Umgang mit Aussagen, die Klimaschutz delegitimieren, Feindbilder konstruieren oder Umwelt- und Naturschutz mit rechtsextremen Narrativen verknüpfen. Dabei trainieren sie, rechtsextreme Argumentationsmuster zu erkennen und sicher darauf zu reagieren.

HINWEISE

ROLLE A

- Du vertrittst die vorgegebene Aussage inhaltlich, ohne sie persönlich zu unterstützen oder dir rassistische und diskriminierende Sprachbilder zu eigen zu machen.
- Die Aussagen dienen ausschließlich den Übungszwecken und sind keine persönlichen Angriffe.
- Achte auf dein Gegenüber: Wenn du merkst, dass die Aussage belastend ist, verändere sie oder breche das Gespräch ab.
- Niemand muss alles sagen. Wenn du dich mit einer Aussage nicht wohlfühlst – egal in welcher Rolle – lasse sie aus, ändere sie ab oder gehe zum nächsten Szenario über.

ROLLE B

Du übst

- ruhiges Nachfragen,
- aktives Zuhören,
- das Herausarbeiten von Interessen und Sorgen,
- das Sichtbarmachen demokratischer und solidarischer Werte,
- die Vermeidung von Endlosdiskussionen nach dem Muster „Fakten gegen Fakten".

WICHTIG:
Ziel der Übung ist ausdrücklich nicht, die Diskussion zu gewinnen oder das Gegenüber zu überzeugen. Im Mittelpunkt steht das Erproben unterschiedlicher Gesprächsstrategien und der reflektierte Umgang mit herausfordernden Aussagen.

ABLAUF

1. **Vorbereitung** (1 Minute)
   - Bildet Zweiergruppen. Optional kann eine dritte Person als Beobachter*in teilnehmen.
   - Eine Person übernimmt die Rolle der sprechenden Person (ROLLE A).
   - Die andere Person reagiert auf die Aussage (ROLLE B).
2. **Gespräch** (3 Minuten)

   Führt das Gespräch entsprechend der 8 Szenarien durch, die unten beschrieben werden.
3. **Feedback** (2 Minuten)

   Nach jeder Runde tauscht ihr euch kurz aus:
   - Was hat die Situation schwierig gemacht?
   - Welche Formulierungen haben das Gespräch geöffnet?
   - Wann entstand Spannung?
   - Welche Reaktion war hilfreich?
   - Was würdet ihr beim nächsten Mal anders machen?
4. **Wechsel der Szenarien und Rollen**

   Danach werden die Rollen sowie das Szenario gewechselt. Sollte ausreichend Zeit sein, können die Szenarien in veränderter Rollenaufteilung wiederholt werden.

EMPFOHLENER ZEITBEDARF

Anzahl der Situationen	Dauer
4 Szenarien	ca. 30 Minuten
6 Szenarien	ca. 45 Minuten
8 Szenarien	ca. 60 Minuten

SZENARIO 1

„Klimapolitik zerstört Arbeitsplätze"

AUSGANGSSITUATION: Beim Infostand bleibt eine Person stehen.

ROLLE A

„Ganz ehrlich: Klimapolitik zerstört doch nur Arbeitsplätze. Die da oben haben keine Ahnung, wie normale Menschen leben."

AUFGABE FÜR ROLLE B

Versuche herauszufinden:
- Welche Sorge steckt hinter der Aussage?
- Geht es um Klima oder um soziale Sicherheit?

REFLEXION

- Wurde die Sorge ernst genommen?
- Wurde die Aussage lediglich widerlegt oder wirklich erkundet?

SZENARIO 2

„Naturschutz ist Heimatschutz"

AUSGANGSSITUATION: Bei einer Müllsammelaktion spricht dich jemand an.

ROLLE A

„Eigentlich ist Naturschutz doch Heimatschutz. Wir müssen unsere Landschaft und unsere Heimat bewahren."

AUFGABE FÜR ROLLE B

Versuche zu verstehen:
- Was meint die Person mit „Heimat"?
- Welche Werte verbindet sie damit?
- Wo unterscheiden sich demokratischer Naturschutz und ausgrenzender „Heimatschutz"?

REFLEXION

- Konntest du nachfragen, statt sofort zu widersprechen?
- Welche ausgrenzenden Vorstellungen zeigten sich?

SZENARIO 3

„Das Klima hat sich schon immer verändert“

AUSGANGSSITUATION: Während einer Vereinsveranstaltung entsteht eine Diskussion.

ROLLE A

„Das Klima hat sich doch schon immer verändert. Wir haben gerade wichtigere Probleme.“

AUFGABE FÜR ROLLE B

Übe den Umgang mit Klima-skepsis. Versuche,
- nachzufragen,
- Gemeinsamkeiten zu finden,
- herauszufinden, was die Person tatsächlich beschäftigt.

REFLEXION

- Wurde die Aussage differenziert betrachtet?
- Wie leicht war es, nicht in einen Schlagabtausch zu geraten?

SZENARIO 4

„Fridays for Future wird gesteuert“

AUSGANGSSITUATION: Bei einer Familienfeier kommt das Thema Klimaproteste auf.

ROLLE A

„Fridays for Future wird doch von irgendwelchen Eliten gesteuert.“

AUFGABE FÜR ROLLE B

Übe den Umgang mit Feindbildern. Versuche,
- nach Quellen zu fragen,
- die Funktion der Behauptung zu hinterfragen,
- das Gespräch auf konkrete Anliegen zurückzuführen.

REFLEXION

- Wurde das Feindbild sichtbar gemacht?
- Blieb das Gespräch respektvoll?

SZENARIO 5

„Windräder verschandeln unsere Landschaft“

AUSGANGSSITUATION: Auf einer Bürger*innenversammlung wird über Windenergie diskutiert.

ROLLE A

„Diese Windräder verschandeln unsere Landschaft.“

AUFGABE FÜR ROLLE B

Versuche herauszufinden:
- Geht es um Landschaftsschutz?
- Geht es um Veränderungsängste?
- Gibt es gemeinsame Interessen?

REFLEXION

- Wurde zwischen berechtigter Kritik und ideologischen Narrativen unterschieden?
- Welche Gesprächsöffnung hat funktioniert?

SZENARIO 6

„Man darf ja nichts mehr sagen“

AUSGANGSSITUATION: Nach einer Diskussion über Klima und Migration beschwert sich eine Person.

ROLLE A

„Man wird doch sofort als rechts abgestempelt. Man darf ja gar nichts mehr sagen.“

AUFGABE FÜR ROLLE B

Übe den Umgang mit Opfererzählungen. Versuche,
- die Wahrnehmung ernst zu nehmen,
- gleichzeitig Verantwortung für Aussagen anzusprechen,
- das Gespräch zu versachlichen.

REFLEXION

- Wurde die Eskalation vermieden?
- Konnte eine Gesprächsbasis erhalten werden?

SZENARIO 7

„Die Wissenschaft ist sich doch gar nicht einig“

AUSGANGSSITUATION: Es entwickelt sich ein Gespräch am Infostand.

ROLLE A

„Die Wissenschaft ist sich beim Klimawandel doch gar nicht einig.“

AUFGABE FÜR ROLLE B

Erkunde:
- woher die Person ihre Informationen bezieht,
- ob Zweifel oder tatsächliche Leugnung vorliegen.

REFLEXION

- Handelte es sich eher um Skepsis oder Leugnung?
- Welche Reaktion war hilfreich?

SZENARIO 8

„Die Regierung nutzt Klima als Vorwand“

AUSGANGSSITUATION: Nach einem Vortrag über Energiewende kommt es zu einer Diskussion.

ROLLE A

„Die Regierung benutzt den Klimawandel doch nur als Vorwand, um die Menschen zu kontrollieren.“

AUFGABE FÜR ROLLE B

Übe den Umgang mit verschwörungsnahen Aussagen. Versuche,
- nicht jede Behauptung zu diskutieren,
- nach den zugrunde liegenden Sorgen oder Befürchtungen zu fragen,
- eigene demokratische Grundhaltungen sichtbar zu machen,
- Grenzen zu erkennen, wenn kein konstruktiver Dialog mehr möglich ist.

REFLEXION

- Wann wurde deutlich, dass Fakten allein nicht weiterhelfen?
- Welche Alternativen zur Argumentation gab es?

Abschluss-Reflexion

Diskutiert gemeinsam:

- **Welche Aussagen waren besonders herausfordernd?**
- **Wann hat Nachfragen besser funktioniert als Gegenargumentieren?**
- **Wo konntet ihr rechtsextreme Narrative erkennen?**
- **Welche Formulierungen haben das Gespräch geöffnet?**
- **Wann war es sinnvoll, klare Grenzen zu setzen?**
- **Was nehmt ihr für zukünftige Gespräche mit?**

Raum für Notizen

Literaturtipps und weitere Ressourcen

Fachbücher und Analysen zu Rechtsextremismus, Klima und Naturschutz

- Moore, Sam/Roberts, Alex (2022): Außen grün, innen braun. Wie Rechtsextreme Klimakrise und Naturschutz für ihre Zwecke benutzen. München: oekom Verlag.
- Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (2021): Kolonialismus und Klimakrise – Über 500 Jahre Widerstand. Online verfügbar unter: https://www.bundjugend.de/produkt/kolonialismus-und-klimakrise-ueber-500-jahre-widerstand/
- Sommer, Bernd/Schad, Miriam/Kadelke, Philipp/Humpert, Franziska/Möstl, Christian (2022): Rechtspopulismus vs. Klimaschutz? Positionen, Einstellungen, Erklärungsansätze. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb).
- Poettinger, Lisa (2025): Klimakollaps und soziale Kämpfe. Über Klimaschutz in einer ungerechten Welt. München: oekom Verlag.
- Hegenberg, Jan (2024): Klima-Bullshit-Bingo. „Klimaschutz zerstört die Wirtschaft!“ … und andere Stammtischparolen widerlegt. München: Komplett-Media.

Studien, Berichte und Hintergrundtexte

- Amadeu Antonio Stiftung (2023): Mystische Menschenfeindlichkeit. Online verfügbar unter: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/mystische-menschenfeindlichkeit/
- Amadeu Antonio Stiftung (2021): Land unter? Handlungsempfehlungen zum Umgang mit völkischen Siedler*innen. Online verfügbar unter: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/land-unter/
- Huth, Katarina/Peters, Jean/Seufert, Jonas (2020): Die Heartland-Lobby. In: CORRECTIV, 04.02.2020. Online verfügbar unter: https://correctiv.org/top-stories/2020/02/04/die-heartland-lobby-2/
- Kulturbüro Sachsen e. V. (2023): Sachsen rechts unten 2023. Dresden. Online verfügbar unter: https://weiterdenken.de/sites/default/files/2024-01/sru_broschuere_2023.pdf
- Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) (2021): Die extreme Rechte zwischen Klimawandelleugnung und Klimanationalismus. Berlin.

Bildungsmaterialien, Spiele und Online-Ressourcen

- Amadeu Antonio Stiftung (2024): Entschwörungsquartett. Alte und neue Mythen aufgemischt. Broschüre mit Spielanleitung. Online verfügbar unter: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2025/03/Entschwoerungsquartett-Broschuere.pdf
- Amadeu Antonio Stiftung (o. J.): ModSupport – Das KI-Tool für Engagierte gegen Hass im Netz. KI-gestützte Wissensdatenbank zur Moderation von Hassrede in sozialen Netzwerken, basierend auf der Beratungspraxis des Projekts Civic.net. Online verfügbar unter: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/modsupport/
- Demokratiezentrum Wien: Themenmodul: Klimaveränderungen – „Gab‘s doch immer schon“. Verschwörungserzählungen und Klimawandel. Online verfügbar unter: https://www.demokratiezentrum.org/bildung/ressourcen/themenmodule/klimaveraenderungen-gabs-doch-immer-schon-verschwoerungserzaehlungen-und-klimawandel/
- SwipeAway: Interaktive App/Webseite zur Aufklärung über Verschwörungsmythen. Online verfügbar unter: https://swipeaway.de/
- Kleiner Fünf e. V. (2025): Plakatreihe „Sag was!“. Kostenfrei bestellbare Plakate zum Aufhängen in öffentlichen Räumen, mit Anleitung zum radikal höflichen Widerspruch gegen Rechtspopulismus auf der Rückseite. Online verfügbar unter: https://www.kleinerfuenf.de/plakate-bestellen

Quellenverzeichnis

1 Quent, Matthias (2024): Feindbild Grüne. In: Republik, 14.03.2024, online unter: https://www.republik.ch/2024/03/14/feindbild-gruene (letzter Zugriff: 18.08.2026).

2 Richter, Christoph/Klinker, Fabian/Salheiser, Axel (2022): Klimadiktatur? Rechte Ideologie und Verschwörungsnarrative zur Klimapolitik in den sozialen Netzwerken. In: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hrsg.): Wissen schafft Demokratie. Tagungsband zur Online-Fachtagung „Gesellschaftlicher Zusammenhalt & Rassismus", Band 11, 21.06.2022, online unter: https://www.idz-jena.de/wsddet/wsd11-07 (letzter Zugriff: 28.07.2026).

3 Humpert, Franziska/Kadelke, Philipp/Möstl, Christian/Schad, Miriam/Sommer, Bernd (2021): Auf Kosten des Volkes. Rechtspopulistische Positionen zu Klima und Umwelt. Flensburg/Dortmund, online unter: https://www.uni-flensburg.de/fileadmin/content/zentren/nec/dokumente/projekte/ponn/210625-auf-kostendesvolkes-komplett-ansichtsdatei-doppelseiten.pdf (letzter Zugriff: 18.08.2026)

4 Richter, Christoph/Klinker, Fabian/Salheiser, Axel (2022): Klimadiktatur? Rechte Ideologie und Verschwörungsnarrative zur Klimapolitik in den sozialen Netzwerken. In: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hrsg.): Wissen schafft Demokratie. Tagungsband zur Online-Fachtagung „Gesellschaftlicher Zusammenhalt & Rassismus", Band 11, 21.06.2022, online unter: https://www.idz-jena.de/wsddet/wsd11-07 (letzter Zugriff: 28.07.2026).

5 Quent, Matthias/u. a. (2022): Klimarassismus: der Kampf der Rechten gegen die ökologische Wende. Piper, München.

6 Meilicke, Tobias/Strobel, Cornelius (Hrsg.) (2023): Aufgeheizt. Verschwörungserzählungen rund um die Klimakrise. Bundeszentrale für politische Bildung.

7 Amadeu Antonio Stiftung (2024): Entschwörungsquartett – Alte und neue Mythen aufgemischt. Berlin, online unter: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/entschwoerungsquartett-alte-und-neue-mythen-aufgemischt/ (letzter Zugriff: 11.08.2026).; Amadeu Antonio Stiftung (o. J.): Was sind Verschwörungsideologien? Online unter: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/antisemitismus/was-ist-antisemitismus/was-sind-verschwoerungsideologien/ (letzter Zugriff: 09.08.2026).

8 Quent, Matthias/Richter, Christoph/Salheiser, Axel (2022): Klimarassismus. Der Kampf der Rechten gegen die ökologische Wende. München: Piper Verlag.

9 Endres, Alexandra (2023): „Rechtsextreme und Rassisten wehren sich gegen Klimaschutz, weil er ihre Privilegien in Frage stellt". Interview mit Matthias Quent. In: klimafakten.de, 28.02.2023, online unter: https://www.klimafakten.de/kommunikation/rechtsextreme-und-rassisten-wehren-sich-gegen-klimaschutz-weil-er-ihre-privilegien (letzter Zugriff: 05.08.2026).

10 Lobbypedia (o. J.): Europäisches Institut für Klima und Energie. In: Lobbypedia, online unter: https://lobbypedia.de/wiki/Europ%C3%A4isches_Institut_f%C3%BCr_Klima_und_Energie (letzter Zugriff: 20.08.2026).

11 Huth, Katarina/Peters, Jean/Seufert, Jonas (2020): Die Heartland-Lobby. In: CORRECTIV, 04.02.2020, online unter: https://correctiv.org/top-stories/2020/02/04/die-heartland-lobby-2/ (letzter Zugriff: 06.08.2026).; The Heartland Institute (o.J.): About us. Online unter: https://heartland.org/about-us/ (letzter Zugriff: 20.08.2026).; Lobbypedia (o. J.): Heartland Institute. Online unter: https://lobbypedia.de/wiki/Heartland_Institute (letzter Zugriff: 20.08.2026).

12 Institut für Unternehmerische Freiheit (IUF) (o. J.): Ziele. Online unter: https://iuf-berlin.com/institut/ (letzter Zugriff 19.08.2026).; Lobbypedia (o. J.): Institut für Unternehmerische Freiheit. Online unter: https://lobbypedia.de/wiki/Institut_f%C3%BCr_Unternehmerische_Freiheit (letzter Zugriff: 19.08.2026).

13 Lobbypedia (o. J.): Bundesinitiative Vernunftkraft. Online unter: https://lobbypedia.de/wiki/Bundesinitiative_Vernunftkraft (letzter Zugriff: 21.08.2026).; Vernunftkraft e. V. (2026): Unsere Mission. Online unter: https://www.vernunftkraft.de/mission/ (letzter Zugriff: 21.08.2026).

14 Friedrich August von Hayek-Gesellschaft e. V. (o. J.): Auftrag. Online unter: https://hayek.de/auftrag/ (letzter Zugriff: 21.08.2026).; Lobbypedia (o. J.): Friedrich A. Von Hayek-Gesellschaft. Online unter: https://lobbypedia.de/wiki/Friedrich_A.von_Hayek-_Gesellschaft (letzter Zugriff: 21.08.2026).

15 Forum Wissenschaft, Wirtschaft und Politik (o. J.): Wir über uns. Online unter: https://f-w-p.eu/wir-ueber-uns/ (letzter Zugriff: 18.08.2026).; Lobbypedia (o. J.): Europäisches Institut für Klima und Energie. Online unter: https://lobbypedia.de/wiki/Europ%C3%A4isches_Institut_f%C3%BCr_Klima_und_Energie (Letzter Zugriff: 20.08.2026).

16 Committee for a Constructive Tomorrow (CFACT) (o. J.): About. Online unter: https://www.cfact.org/about/ (letzter Zugriff: 19.08.2026).; Lobbypedia: Committee for a Constructive Tomorrow. Online unter: https://lobbypedia.de/wiki/Committee_for_a_Constructive_Tomorrow (letzter Zugriff: 19.08.2026).

17 Marian, Hans-Gerd u. a. (2020): Naturschutz ist nicht unpolitisch. Von den völkischen Wurzeln zu neurechten Ideologien. In: Leitschuh, Heike / u. a. (Hrsg.): Ökologie und Heimat: gutes Leben für alle oder die Rückkehr der braunen Naturschützer? Jahrbuch Ökologie 2021. S. Hirzel Verlag, Stuttgart, S. 61.

18 Rauch, Bettina (2017): Zur Historie von Umwelt und Aktiv – Bettina Rauch im Gespräch mit Ulrich Pätzold. Interviewt von Ulrich Pätzold. In: nordland:tv, 28.06.2017, online unter: https://www.youtube.com/watch?v=5uBe0XvLA-tI (letzter Zugriff: 21.08.2026).

19 Stein, Philip (2014): Ökomanifest von rechts. In: Sezession (Steigra), 22.09.2014, online unter: https://sezession.de/46543/oekomanifest-von-rechts (letzter Zugriff: 21.08.2026).

20 von Bernstorff, Andreas (2021): Ökologie von rechts – Von der deutschen Nationalromantik bis zur AfD. In: Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg, 18.11.2021, online unter: https://www.boell-bw.de/de/2021/11/04/oekologie-von-rechts (letzter Zugriff: 20.08.2026).

21 AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag – Arbeitskreis Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (2019): Dresdener Erklärung, 14.07.2019, online unter: https://afdbundestag.de/wp-content/uploads/2019/07/Dresdener-Erkla%CC%88rung-V7.pdf (letzter Zugriff: 21.08.2026); Götze, Susanne (2019): Grünes Blatt, brauner Boden – Dresdner Erklärung: das nationalistische Umweltverständnis der AfD. In: Der Spiegel, 28.07.2019, online unter: https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/dresdner-erklaerung-das-nationalistische-umweltverstaendnis-der-afd-a-1279206.html (letzter Zugriff: 23.08.2026).

22 Schroeder, Julia/u. a. (2020): Das Ökologie-Buch. Übersetzt von Stephan Matthiesen. Einfach erklärt. DK, Dorling Kindersley Verlag GmbH, München, S. 342.

23 Schubert, Klaus/Klein, Martina (2020): Ökologie. In: Das Politiklexikon, 7., aktual. u. erw. Aufl., Dietz, online unter: https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17949/oekologie/ (letzter Zugriff: 17.08.2026).

24 Staud, Toralf (2015): Grüne Braune. In: Bundeszentrale für politische Bildung, 10.09.2015, online unter: https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/211922/gruene-braune/ (letzter Zugriff: 21.08.2026); Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) (Hrsg.) (2019): Wenn Rechtsextreme von Naturschutz reden – Argumente und Mythen. Ein Leitfaden. Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern, online unter: https://www.nf-farn.de/wenn-rechtsextreme-von-naturschutz-reden (letzter Zugriff: 21.08.2026).

25 von Bernstorff, Andreas (2021): Ökologie von rechts – Von der deutschen Nationalromantik bis zur AfD. In: Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg, 18.11.2021, online unter: https://www.boell-bw.de/de/2021/11/04/oekologie-von-rechts (letzter Zugriff: 20.08.2026).

26 Marian, Hans-Gerd/u. a. (2020): Naturschutz ist nicht unpolitisch. Von den völkischen Wurzeln zu neurechten Ideologien. In: Leitschuh, Heike/u. a. (Hrsg.): Ökologie und Heimat: gutes Leben für alle oder die Rückkehr der braunen Naturschützer? Jahrbuch Ökologie 2021. S. Hirzel Verlag, Stuttgart, S. 68.

27 Deutscher Bundestag, Parlamentsnachrichten (Hrsg.) (2025): Fragen zur Umweltbelastung durch Migration, 16.12.2025, online unter: https://www.bundestag.de/presse/hib/kurzmeldungen-1133770 (letzter Zugriff: 23.08.2026).

28 Quent, Matthias/u. a. (2022): Klimarassismus: der Kampf der Rechten gegen die ökologische Wende. Piper, München, S. 113 f.

29 Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg (o. J.): Klimawandel. In: Klimaschutz verstehen. Klima-Glossar, online unter: https://www.klimaschutzstiftung-bw.de/de/glossar/klimawandel (letzter Zugriff: 14.08.2026); Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg (o. J.): Klimaschutz. In: Klimaschutz verstehen. Klima-Glossar, online unter: https://www.klimaschutzstiftung-bw.de/de/glossar/klimaschutz (letzter Zugriff: 14.08.2026).

30 Patz, Janine/Salheiser, Axel (2023): 10 Jahre AfD: „Heimatschutz" statt Klimakrise. Interviewt von Stefan Lauer. In: Amadeu Antonio Stiftung, 04.02.2023, online unter: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/10-jahre-afd-heimatschutz-statt-klimakrise-95243/ (letzter Zugriff: 23.08.2026).

31 Quent, Matthias/u. a. (2022): Klimarassismus: der Kampf der Rechten gegen die ökologische Wende. Piper, München, S. 53 f.

32 Marian, Hans-Gerd/Müller, Michael (2020): Der Kampf um Lebensraum. Braune Ideologen im Umwelt- und Naturschutz. In: Blätter für deutsche und internationale Politik, Nr. 2/2020.

33 Bayerisches Landesamt für Umwelt (o. J.): Neobiota – gebietsfremde Arten, online unter: https://www.lfu.bayern.de/natur/neobiota/index.htm (letzter Zugriff: 17.08.2026).

34 Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) e. V. (o. J.): Invasive Arten, online unter: https://www.bund.net/themen/tiere-pflanzen/invasive-arten/ (letzter Zugriff: 17.08.2026).

35 Bundesamt für Naturschutz (o.J.): Grundwissen über Neobiota, online unter: https://www.bfn.de/grundwissen-ueber-neobiota (letzter Zugriff: 14.08.2026).

36 Carstens, Peter (2023): Die Rede von ‚invasiven' Arten schürt fremdenfeindliche Ressentiments. In: GEO, 04.09.2023, online unter: https://www.geo.de/natur/oekologie/die-rede-von--invasiven--arten-schuert-fremdenfeindliche-ressentiments-31568748.html (letzter Zugriff: 24.08.2026).

37 Marian, Hans-Gerd/u. a. (2020): Naturschutz ist nicht unpolitisch. Von den völkischen Wurzeln zu neurechten Ideologien. In: Leitschuh, Heike/u. a. (Hrsg.): Ökologie und Heimat: gutes Leben für alle oder die Rückkehr der braunen Naturschützer? Jahrbuch Ökologie 2021. S. Hirzel Verlag, Stuttgart, S. 68.

38 Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) (o. J.): Glossar | Ethnopluralismus, online unter: https://www.nf-farn.de/glossar-ethnopluralismus (letzter Zugriff: 24.08.2026).

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND)

Der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)** ist mit rund 674.000 Unterstützer*innen einer der größten Umweltverbände Deutschlands. Seit 50 Jahren engagiert er sich unter anderem für eine ökologische Landwirtschaft, den Klimaschutz, den Schutz bedrohter Arten, des Waldes und des Wassers. Finanziert durch Spenden und Mitgliedsbeiträge ist der BUND unabhängig von Politik und Wirtschaft.

Erich-Zeigner-Haus e.V.

Der **Erich-Zeigner-Haus e.V.** ist ein Leipziger Verein für Demokratiearbeit und außerschulische historisch-politische Bildung, der seit 1999 mit Jugendlichen und Erwachsenen arbeitet. Mit unterschiedlichen Projekten, vom Leipziger Netzwerk für Demokratie bis hin zu Jugendprojekten und Stolpersteinverlegungen sowie Workshops und Fortbildungen zur Prävention von Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus stärkt der Verein Menschen darin, sich informiert und couragiert für eine offene, demokratische Gesellschaft einzusetzen.

Über das Projekt

Durchblick gegen Unterwanderung: Schutz vor Rechtsextremismus im Umweltbereich

Rechtsextremismus und Ökologie – ein Widerspruch in sich? Auf den ersten Blick passt beides kaum zusammen: Wer sich für Klima, Umwelt und Natur einsetzt, steht doch meist für Verantwortung und Gerechtigkeit. Tatsächlich aber versuchen Rechtsextreme zunehmend, ökologische Themen zu vereinnahmen und ihre menschenfeindliche Ideologie in Verbände, Initiativen und Projekte zu tragen.

Hier setzt der BUND mit seinem Kooperationsprojekt „Durchblick gegen Unterwanderung: Schutz vor Rechtsextremismus im Umweltbereich an“ an. Zusammen mit dem Erich-Zeigner-Haus e. V. in Leipzig wollen wir Haupt- und Ehrenamtliche darin stärken, rechtsextreme Strategien zu erkennen, sicher zu handeln und demokratische Werte zu verteidigen.

Dazu bieten wir kostenlose E-Learning-Kurse in der Lernwelt der BUND-Akademie an – flexibel, praxisnah und alltagstauglich.

Über diesen Link geht’s direkt zu unseren Angeboten:

https://lernwelt.bund.net/explore/durchblick-gegen-unterwanderung-schutz-vor-rechtsextremismus-im-umweltbereich